metabiosulf N

Magnesium-Schwefel-Komplex

Mit Magnesium-thiosulfat

Ihre persönlichen Ansprechpartner

Telefon: 05041 9440-10, Fax: 05041 9440-49
E-Mail: kontakt@metafackler.de
www.metafackler.de

metabiosulf N Injektionslösung
Wirkstoff: Magnesium thiosulfuricum Dil. D4 aquos.

Zusammensetzung: 1 Ampulle (2 ml) enthält folgenden Wirkstoff: Magnesium thiosulfuricum Dil. D4 aquos. 2.000 mg; sonstiger Bestandteil: Isotonische Natriumchloridlösung

Anwendungsgebiete: Registriertes homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation

Gegenanzeigen: Allergie gegen Inhaltsstoffe, eingeschränkte Nierenfunktion; Kinder unter 12 Jahren

Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung: Schwangerschaft und Stillzeit (Rücksprache)

Wechselwirkungen: Tetracycline

Nebenwirkungen: Keine bekannt

meta Fackler GmbH, Philipp-Reis-Str. 3, D-31832 Springe

meta Fackler Arzneimittel GmbH

01/25

metabiosulf N Injektionslösung

Registriertes homöopathisches Arzneimittel

Key facts:
Thiosulfate

Natriumthiosulfat $Na_2S_2O_3$ ist ein Salz der Thioschwefelsäure. Das Chelat-bildende Molekül wird mitunter bei Zyanidvergiftungen und bei der Cisplatintherapie als chemoprotektives Mittel eingesetzt. Aufgrund seiner hohen Affinität zu Calcium zeigen sich experimentell vielversprechende Ergebnisse bei Calciphylaxie, einem Krankheitsbild, bei dem sich meist auf der Basis einer Niereninsuffizienz calciumhaltige Plaques in den Gefäßwänden ablagern. Neben der Eigenschaft gut lösliche Komplexe zu bilden, wirkt Natriumthiosulfat als Antioxidans und reduziert mikroinflammatorische Prozesse. Ein Potential, das bereits Auguste Lumière (1862–1954) für Magnesiumthiosulfat vorausgesehen hat.

Dosierungsempfehlung

Erwachsene und Jugendliche ab 12 Jahren

akut: 1–2 ml i.c., s.c. oder i.m., täglich bis 3x
chronisch: 1–2 ml i.c., s.c. oder i.m., täglich 1x

Bei Besserung der Beschwerden ist die Häufigkeit der Anwendung zu reduzieren.

Inhaltsstoff

|Photo: S. Schwiezer|

Magnesium thiosulfuricum D4

Magnesiumthiosulfat, Magnesiumsalz der Thioschwefelsäure, Magnesiumhyposulfit

In der deutschsprachigen Homöopathie sind Natrium- und Magnesiumthiosulfat weitestgehend unbekannt und von der Kommission D nicht monographiert.

Die Franzosen Auguste und Louis Lumière sind eigentlich die Erfinder des Kinos. Sie entwickelten eine Technik, mit der sie am Ende des 19. Jahrhunderts zum ersten Mal bewegte Bilder vor zahlendem Publikum zeigten. Durch eine Fiebererkrankung seiner Schwester erwachte das medizinische Interesse von Auguste Lumiere. Er begann mit erstaunlichem Erfolg anhand eigener Theorien Arzneimittel zu entwickeln und theoretische Arbeiten zu erstellen, die sich an die Humoralmedizin anlehnten. Aus der Überlegung heraus, dass das Prinzip des Lebens ein kolloidaler Zustand sei, der nur durch Präzipitation mit anderen Kolloiden gestört würde, entstand so aus einer ursprünglich als Fotochemikalie genutzten Substanz, dem Magnesiumthiosulfat, ein neues Arzneimittel. Dieses führte er unter dem Handelsnamen Emge als Injektionsarzneimittel in die Medizin ein. In seinem Buch „Zeitgemäße Humoralmedizin" bezeichnete Auguste Lumière später Magnesiumthiosulfat als das wirksamste aller bekannten „Säfteumstimmungsmittel".

Hinweis:

Eine konkrete therapeutische Indikation darf bei registrierten homöopathischen Arzneimitteln laut Heilmittelwerbegesetz (HWG) nicht angegeben werden. Sie erschließt sich für die Fachkreise anhand der Zusammensetzung der Inhaltsstoffe. Sollten jedoch Ihrerseits spezielle Fragen zu diesem Arzneimittel bestehen, bitten wir Sie uns zu kontaktieren, da wir individuelle medizinische Anfragen hierzu beantworten dürfen.